

## Bolschewistische Selbstkritik — die Grundlage der Parteibetätigung

Auf Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU(B) werden in der Periode April — erste Hälfte Juni die Wahlen der leitenden Parteilorgane in allen primären, Rayon-, Stadt-, Kreis-, Gebiets-, Gau- und Republik-Parteiorganisationen durchgeführt werden.

Die Parteiorganisationen werden die Rechenschaftsberichte ihrer führenden Organe entgegennehmen und sie einer fleischfressenden und ernsten Erörterung unterziehen. Als Leiter müssen völlig geprüfte, ergebene Bolschewiki gewählt werden, die sich im Kampf gegen die Volksfeinde und als treue Söhne der Partei erwiesen haben und fähig sind, hingebungsvoll für die große Sache der Partei Lenins-Stalins zu kämpfen.

Unsere Partei ist „der Vortrupp der Werktätigen in ihrem Kampf für die Festigung und Entwicklung des sozialistischen Systems“. In ihren Reihen sind die besten Söhne des Sowjetvolkes vereint. Eine große oder kleine Parteiorganisation zu leiten ist höchste Ehre. Diese hohe Ehre und dieses Vertrauen können nur diejenigen Leiter rechtfertigen, die auf das engste mit den Massen mit und hohe Parteibuch, mit der Arbeiterklasse, mit der Bauernschaft, mit der werktätigen Intelligenz verbunden sind.

In diesem Zusammenhang ist die beginnende Kampagne zur Vorbereitung der Wahlen der leitenden Parteilorgane von gewaltiger Bedeutung nicht nur für das politische Leben unserer Partei, sondern auch für das unseres gesamten sozialistischen Landes.

Die ganze unermessliche Sowjetunion erglüht in gigantischer schöpferischer Arbeit. Die bevorstehenden Wahlen der leitenden Parteilorgane werden dazu beitragen, die bolschewistische Lösung aller der Partei und dem Lande gestellten Aufgaben sicherzustellen.

Im Beschluß des Zentralkomitees heißt es: „Die Wahlen der leitenden Parteilorgane müssen auf der Grundlage strenger Wahrung der innerparteilichen Demokratie und kühner Entfaltung bolschewistischer Kritik und Selbstkritik durchgeführt werden“.

Dieser Hinweis des Lenin-Stalinschen Zentralkomitees bildet ein glänzendes Beispiel bolschewistischer Fürsorge für die Kader. Nicht verschleiern soll man die Fehler der Parteifunktionäre, sondern sie aus diesen Fehlern lernen lassen. Fehler kann man aber nur mit Hilfe aufrichtigster Kritik und Selbstkritik aufdecken. Das unerbittliche, schonungslose Feuer

der Kritik und Selbstkritik wird die in der Arbeit vorliegenden Mängel und Schwächen aufzeigen. „... Die Lösung der Selbstkritik ist die Grundlage unserer Parteibetätigung, ein Mittel zur Befestigung der proletarischen Diktatur, das Wesen der bolschewistischen Methode zur Erziehung von Kadern“ (Stalin).

Keinen Augenblick darf man diese Worte des Genossen Stalin vergessen, man muß die Vorbereitungen zu den Wahlen der leitenden Parteilorgane durch rückhaltlose Anwendung bolschewistischer Kritik und Selbstkritik zu einer wirklichen Schule bolschewistischer Erziehung der Parteikader gestalten. Die Feinde der Partei und des Volkes, — die trotzkistisch-bucharinschen und bürgerlich-nationalistischen Agenten des Faschismus, denen es hier und da gelungen war, sich in den Parteiapparat einzuschleichen, suchten auf jede Weise die Selbstkritik zum Schweigen zu bringen und kultivierten an ihrer Stelle Vetterwirtschaft, Spätschleckererei und Ueberheblichkeit. In ihrer verräterischen Tätigkeit nützten sie den Umstand aus, daß viele Leiter, die von unten kommenden Signale unbeachtet liessen und die Selbstkritik vergaßen.

Die Partei hat die Hauptnester der Feinde vernichtet. Zahlreiche neue, restlos dem Stalinischen Zentralkomitee und der grossen Sache des Kommunismus ergebene Genossen wurden auf leitende Posten gestellt. Die Wahlkampagne bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR hat unseren unerschöpflichen Reichtum an Kadern gezeigt, indem sie in ihrem Verlaufe eine Menge begabter und wahrhaft bolschewistischer Massenfürer in den Vordergrund rückte.

Umfassende und tiefgehende bolschewistische Kritik und Selbstkritik bei den Vorbereitungen zu den Wahlen wird von günstigstem Einfluß auf die Festigung der leitenden Kader unserer Parteiorganisationen sein. Das Feuer der bolschewistischen Selbstkritik wird seine unerbittlichen Lichtstrahlen auf alles Morsche und Untaugliche richten, die revolutionäre Wachsamkeit der Parteilassen steigern und zum weiteren raschen Wachstum der prachtvollen Kader unserer Partei beitragen.

Die Partei und ihr Lenin-Stalinsches Zentralkomitee fordern von jedem Parteimitglied eine wahrhaft bolschewistische Einstellung zu den Wahlen der leitenden Parteilorgane. Nur in dem Falle wenn jedes Parteimitglied

auf das genaueste alle Arbeitsmängel in seiner Organisation durchdenken, wenn es bei der grundlegenden Ausmerzung dieser Mängel mitwirken, wenn es, ohne Ansehen der Person, die Arbeit seiner Genossen einer aufrichtigen Kritik unterziehen wird, — nur in diesem Falle wird eine der wichtigsten Aufgaben der Wahlen der leitenden Parteilorgane erfüllt werden.

Die bolschewistische Selbstkritik darf auch nicht für einen Augenblick nachlassen. In der Instruktion des Zentralkomitees sind mit restloser Klarheit die Bedingungen aufgezeigt, unter denen die Wahlen der leitenden Parteilorgane durchgeführt werden müssen. Diese Wahlen können nur nach Entgegennahme, Erörterung und Annahme eines erschöpfenden Beschlusses zum Rechenschaftsbericht durch die Konferenz (die Versammlung) vor sich gehen. Somit werden die Ergebnisse der bolschewistischen Kritik und Selbstkritik an der Arbeit der leitenden Parteilorgane bei der Aufstellung der Kandidaten in die leitenden Parteilorgane und bei der Abstimmung selbst entscheidend in die Wagschale fallen.

Durchführung politischer und wirtschaftlicher Direktiven, Arbeit zum Wohle der sozialistischen Heimat, schonungsloser Kampf gegen die Feinde des Volkes, — das ist das Kriterium dafür, ob ein Parteimitglied in den Bestand des leitenden Parteilorgans gewählt werden soll oder nicht.

Das Januar-Plenum des Zentralkomitees hat die Parteiorganisationen auf die von ihnen begangenen Fehler und Irrtümer beim Ausschluß von Kommunisten aus der Partei verwiesen. Und eine der wichtigsten Aufgaben bei der Vorbereitung zu den Wahlen bildet die Aufdeckung und Gutmachung — mit Hilfe bolschewistischer Kritik und Selbstkritik — der beim Ausschluß von Kommunisten begangenen Fehler, die Entlarvung von Provokateuren, Karrieristen und Verleumdern, die bemüht waren, un nötiges Misstrauen in die Reihen der Partei zu tragen. Die Erfahrungen der Wahlen im Vorjahre müssen im vollen Umfange in Betracht gezogen werden. Eine wahrhaft bolschewistische Kritik und Selbstkritik wird nur dann vollkommen sichergestellt sein, wenn die Vorbereitungen zu den Wahlen und die Wahlen selbst wirklich bolschewistisch organisiert werden. Die Leiter der Parteilorgane haben kein Recht, auch nur für einen Augenblick jene riesige Verantwortlich-

## Die kulturelle Bedienung der Brigaden verbessern

Die Kollektivisten des Kolchos „Kalinin“ zu Boregardt kämpfen von Beginn der Frühljahrsaussaat für die Ueberbietung der Arbeitsnorm, um die Saat in kürzester Zeit durchzuführen.

In den drei ersten Tagen der Frühljahrsaussaat konnten insgesamt nur 20,40 ha geeggt werden, da das andere Land noch nicht abgetrocknet war. Der Traktorist Sinrot Chr. d. Kon. der 10. Traktorenbrigade eggte am 3. April mit seinem STS-Traktor 3,95 ha in 3 Strichen. In der 2. Feldbaubrigade wurden in den ersten 3 Tagen des April mit 6 Arbeitsschichten 16,45 ha in 3 Strichen geeggt.

Die Kulturmassenarbeit in den Brigaden dieses Kolchos ist noch schlecht gestaltet. Die Kolchosverwaltung unternimmt nichts, um die vor-

handenen Möglichkeiten zur Bessergestaltung der Kulturmassenarbeit auszunutzen. So waren im vorigen Jahre die Standorte elektrifiziert und radiofiziert. Für die Brigaden waren verschiedene Spiele, Bücher, Zeitschriften u. a. angekauft worden. Diese Möglichkeiten sind in diesem Jahre ebenfalls vorhanden und dennoch ist in den Brigaden nichts als einige Zeitungen anzutreffen.

Die Verwaltung dieses Kolchos ist verpflichtet, die kulturelle Bedienung der Brigaden sofort zu verbessern; das wird zweifellos den Arbeitsenthusiasmus der Kollektivisten in der Frühljahrsaussaat noch mehr heben und die rechtzeitige Durchführung der Saat sichern.

J. Köhler

## Der Kolchos „Molotow“ ist zur Saat bereit

Der Kolchos „Molotow“ zu Orlovskoje (Vorsitzender Götz) ist zur Frühljahrsaussaat vorbereitet. Die Brigaden haben sich auf die Standorte begeben und warten auf die Möglichkeit die Frühljahrsaussaat in Angriff zu nehmen. In jeder Brigade sind Wachposten ausgestellt, die das Trockenwerden der Felder beobachten.

Der Kolchos stellte sich zur Aufgabe, die Frühljahrsaussaat in 10 Tagen durchzuführen. Der sozialistische Wettbewerb ist breit entfaltet. Alle Brigaden stehen im gegenseitigen Wettbewerb miteinander. Zur Förderung des Wettbewerbs wurden vom Kolchos 17 Prämien ausgeschieden, darunter ein Fahrrad.

Die meisten Traktoristen und Kollektivisten übernahmen sich in der Durchführung der Frühljahrsaussaat. Verpflichtungen. Der Traktorist Götz Friedrich verpflichtete sich, mit seinem STS-Traktor 25 ha in der Schicht zu säen oder 5,5 ha in der Schicht

zu pflügen und 5 Prozent Brennstoff zu ersparen. In der Erfüllung dieser Verpflichtungen steht er mit dem Traktoristen Hamburg im sozialistischen Wettbewerb. Der Traktorist Albach Friedrich verpflichtete sich, mit einem Dieselmotor TschTS in einer Schicht 19 ha zu pflügen oder 90 ha zu eggen.

Es werden Vorbereitungen getroffen, um die Kollektivisten während der Frühljahrsaussaat kulturell zu bedienen. Es wurde ein Radio angekauft, der in der Brigade aufgestellt wird, die am besten arbeiten wird. Auch wurde eine Harmonika und verschiedene Spiele so auch Zeitungen und Bücher für die Brigaden angekauft. Die Feldhäuschen wurden gut repariert und schön geschmückt. Zur gesellschaftlichen Ernährung wurde Vieh gemästet, Öl besorgt und alle übrigen Produkte besorgt.

Die Kollektivisten erwarten mit großer Begeisterung den Beginn der Frühljahrsaussaat. J. Beilmann

keit aus dem Auge zu lassen, die bei der Durchführung der Wahlen der leitenden Parteilorgane auf ihnen liegt. Sich für die auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet erprobten Kandidaturen einsetzen, tapfer die Mängel und die Unzulänglichkeit anderer Kandidaturen aufdecken, während der Wahlen die Hände nicht in den Schoß legen, ein Beispiel der Entfaltung wahrhaft bolschewistischer Kritik und Selbstkritik geben, — das ist es, was von den Leitern der Parteilorgane für eine bolschewistische Durchführung der Wahlen, für eine Sicherung unserer Parteilorgane vor dem Eindringen politisch zweifelhafter Elemente gefordert wird.

Der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU(B) „Ueber die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteilorgane“ und die Instruktion über die Durchführung dieser Wahlen müssen bei den Vorbereitungen zu den Wahlen zum festen Programm aller Parteiorganisationen werden.

Die Vorbereitungen zu den Wahlen werden zu einem noch größeren Aufschwung der Parteilassenarbeit führen, zu einer noch größeren Festigung der Verbundenheit der Partei mit den Massen, zu einer erfolgreichen Lösung der politischen und wirtschaftlichen Aufgaben auf dem Wege zum Kommunismus. (Aus der „DZZ“ vom 1. April)



## Die Kolchose „Rotarmist“ und „Kämpfer“ sind zur Frühlingsaussaat noch nicht vollständig bereit

Um die Frühlingsaussaat mustergültig durchzuführen und einen hohen Ernteertrag zu bekommen, muß man gut repariertes landwirtschaftliches Inventar, das nötige Samenmaterial haben und eine gute kulturelle Bedienung der Kollektivisten während der Saat sichern. Dieses hat aber scheinbar der Kolchos „Rotarmist“ zu Orlowskoje (Vorsitzender Hoffmann) nicht verstanden, denn er sorgte nicht für eine gute Bereitschaft zur Frühlingsaussaat. Das landwirtschaftliche Inventar wurde schlecht repariert. Die Traktorenhäuschen wurden überhaupt noch nicht repariert. Das Samenmaterial ist noch nicht alles vorhanden. Es fehlt noch der Bohnen- und Kartoffelsamen. Die Kollektivisten wissen bis jetzt noch nicht, was und wo sie beim Beginn der Saat arbeiten werden. Der Plan der Frühlingsaussaat wurde auf den Kollektivistensammlungen noch nicht besprochen. Mit der Kulturmassenarbeit steht es besonders schlecht. Es wurden

noch keine Maßnahmen zur kulturellen Bedienung der Kollektivisten während der Frühlingsaussaat getroffen.

Nicht besser steht es im Kolchos „Kämpfer“ zu Orlowskoje (Vorsitzender Trautwein). Dort nützt man die Feldhäuschen zur Beizung des Samenmaterials aus. Der Kolchosvorsitzende Trautwein unterschätzt auch die Kritik und Selbstkritik. Aus dem Artikel der „Roten Sturmflamme“ vom 15. März l. J. unter dem Titel „Der Kolchosvorsitzende Trautwein verhält sich zu seinen Pflichten verantwortungslos“ zog er keine Lehre und verbesserte seine Fehler, auf die im Artikel hingewiesen wurde, nicht aus.

Es ist unumgänglich notwendig, daß sich das KVK und die Kantonlandverwaltung mit den Kolchos „Rotarmist“ und „Kämpfer“ befassen, damit die bestehenden Mängel in der Durchführung der Frühlingsaussaat schnellstens beseitigt werden.

W. Wald.

## Vorbereitung von Agitatoren für die Kolchose, Betriebe und Anstalten

Ende März l. J. wurden vom KKdKP(B)SU beim Parteikabinett zehntägige Kurse für Agitatoren der Kolchose, Betriebe und Anstalten des Kantons organisiert. Die Kurse werden von 27 Personen besucht.

Die Kursisten erlernen die Ergebnisse der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, „Ueber die Unterminierungstätigkeit der faschistischen Spionage in der UdSSR und die Aufgaben des Kampfes gegen sie“, einzelne Themen aus der Geschichte der Partei u. and. In allem werden auf den Kur-

sen 8 verschiedene Themen im Verlaufe von 60 Stunden durchgearbeitet werden.

Gute Erfolge im Lernen haben die Kursanten-Agitatoren Mill vom „Artel Prima“, Dering R. vom Metallwerk, Gebhardt vom Artel „Nahungsarbeiter“, Balzer vom Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje u. and., die nur mit guten und ausgezeichneten Einschätzungen die Themen abschließen.

Die Beschäftigungen auf den Kursen werden regelmäßig durchgeführt. Schlecht ist nur der Umstand, daß ein großer Teil Kolchose wie Fischer 2, Marxstadt 2 und 3 u. and. keine Agitatoren auf die Kurse schickten und daß das KKdKP(B)SU keine entschlossene Maßnahme ergriff, um eine 100-prozentige Umfassung aller Agitatoren der Kolchose in diesen Kursen zu sichern.

Am 5. April werden die Kurse ihre Arbeit abschließen, und die Agitatoren werden in ihren Kolchos, Betrieben und Anstalten die Arbeit fortsetzen.

Aehnliche Kurse der Agitatoren der Fabrik „Kommunist“ haben am ersten April l./J. beim Parteikabinett ihre Arbeit begonnen. Die Beschäftigungen dieser Kurse verlaufen sehr lebhaft. Der Besuch der Kurse läßt jedoch zu wünschen übrig. Von 20 Agitatoren, die die Kurse besuchen müßten, besuchen die Kurse nur durchschnittlich 15 Personen. Das Parteikomitee der primären Parteiorganisation der Fabrik „Kommunist“ hat dafür zu sorgen, daß der 100-prozentige Besuch dieser Kurse von seiten der Agitatoren gesichert wird.

A. D.

## Die Tabakfabrik hat den Quartalplan zu 102,6 Prozent erfüllt

Die Machorkafabrik namens „Karl Marx“ hat das erste Quartal des Jahres 1938 mit guten Resultaten in der Planerfüllung abgeschlossen. Der Plan von 83 000 Kisten wurde mit 85 144 Kisten erfüllt, was 102,6 Prozent ausmacht.

Eine ganze Reihe Arbeiter dieses Betriebs haben ihre Tagesaufgabe ständig übererfüllt. Die Maschinenführerinnen Tatjana Deis, Elisabeth Schüler und Ella Dortmann haben ihren Plan im März zu 250 Prozent erfüllt.

Direktor: **Altergott.**

Die Tabakschneiderin Kohl Agate, Lydia Ewich, Peter Kohl u. a. haben eine Planerfüllung von 136 Prozent aufzuweisen. Die Maschinenregulierer Alexander Schmidt, Boos und Jakob Weilert erfüllten ihre Normen zu 122 Prozent.

Die Machorkafabrik verpflichtet sich, im zweiten Quartal noch bessere Resultate als im ersten Quartal zu erzielen.

Der Otlitschnik der Kampfes- und politischen Ausbildung der Feldwache des Leutnants Ognew (Grenzabteilung der westlichen Grenze der Ukrainischen SSR) Kosomolist W. N. Semikow.



Auf Grenzwacht

## Weshalb kein Wuchs der Zahl der Otlitschniki in der FLS bei der Fabrik „Kommunist“ zu bemerken ist

In der Fabriklehrlingsschule bei der Fabrik „Kommunist“ wird den sozialistischen Arbeitsmethoden keinerlei Aufmerksamkeit geschenkt. Dies ist daraus ersichtlich, daß sich die Anzahl der Otlitschniki anstatt gesteigert, verringert hat, und zwar von 16 auf 11. Von der Direktion und persönlich von Gen. Kozarew wird keinerlei Arbeit mit den Otlitschniki geführt. Anstatt mit ihnen Unterhaltungen oder Beratungen durchzuführen, auf denen sie mit den anderen Schülern ihre Erfahrungen austauschen könnten, wird diesbezüglich nichts getan.

Am 1. April wurden 42 Absolventen dem Betriebe übergeben. Unter ihnen befanden sich auch vorbildliche

Schüler, doch Gen. Kozarew findet es nicht mal für notwendig, einzelne Absolventen für gutes Lernen zu prämiieren, was die Schüler anspornen würde in der weiteren Arbeit. Er motiviert es damit, daß dazu keine Mittel vorhanden seien.

Nicht besser steht es mit der Unterstützung der Zirkelarbeit in der Schule. Genosse Kozarew betrachtet dies als Nebensache. Er arbeitet nicht im Kontakt mit der Schülermasse, mit der Prof- oder Komsomolorganisation.

Es wurden ihm schon öfters Pläne über Durchführung verschiedener Feiertage zur Durchsicht und Bestätigung vorgelegt, doch hatte er immer daran etwas auszusetzen. Es wäre gut, wenn er die

Mängel diesem oder jenem sagen würde, nur ist es sehr schlecht, daß diese Pläne lange auf seinem Tische liegen bleiben, ohne von ihm ausgebessert zu werden. So wurde ihm schon vor einer geraumen Zeit der Plan zur Vorbereitung und Durchführung der Malfeyer vorgelegt, doch bis heute ist noch nichts dazu unternommen, scheinbar ist wieder etwas nicht ganz in Ordnung. Doch müßten jetzt schon die Vorbereitungen getroffen werden, da nur noch wenig Zeit geblieben ist.

Die Schüler verlangen von der Direktion, daß man aus dem Gesagten die nötigen Schlußfolgerungen zieht und die Arbeit in der Schule verbessert.

Schüler.

## Der kollektiven Lebens-Versicherung mehr Aufmerksamkeit

Eine von den vielen Maßnahmen, die die Partei und Regierung zur Sicherung der materiellen Lage der Familie im Fall des Todes, oder des Arbeitsverlusts durch einen Unglücksfall der arbeitsfähigen Familienmitglieder durchführt, ist die kollektive Lebensversicherung der Werktätigen. Die kollektive Lebensversicherung ist eine ergänzende Maßnahme zur sozialen Versicherung. Die Werktätigen unseres Kantons zeigen für die kollektive Lebensversicherung ein großes Interesse. Im Jahre 1937 haben sich 2300 Personen auf eine Summe von 28 0000 Rbl versichern lassen. Doch diese Zahl könnte viel größer sein, wenn die Ortskomitees, die Förderungskommissionen usw. dieser Arbeit größere Aufmerksamkeit geschenkt hätten. Es ist notwendig, daß die Profverbände, die Förderungskommissionen, die Leiter der Betriebe und Anstalten den Werktätigen die Bedingungen zur Abschließung der Verträge über kollektive Lebensversicherung und die Bedeutung dieser Versicherung erklären und die Arbeit in der kollektiven Lebensversicherung verbessern.

Bei der freiwilligen kollektiven Lebensversicherung können alle Personen, die auf Arbeit stehen, unabhängig vom Alter, ohne jegliche ärztliche Untersuchung ihr Leben versichern lassen.

Die Verträge der kollektiven Lebensversicherung können auf eine Summe von 500, 1000, 2000, 3000, 4000, bis 5000 Rbl. auf eine Person abgeschlossen werden.

Im Fall eines natürlichen Todes, oder auch durch einen Unglücksfall (Blitz, Ertrinken, Ermordung, Katastrophe im Betrieb usw.) oder im Fall des 100-prozentigen

Arbeitsverlusts durch einen Unglücksfall zahlen die Versicherungsorgane die volle Summe der Versicherung aus.

Bürger säumt nicht, geht und laßt euch versichern, das ist eine große Hilfe, die euch oder euren Familien der Staat erweist.

Leiter der Kantoninspektion: **Müller.**

Verantwortlicher Redakteur: **K. Wunder.**

### Achtung Jäger

Die Jagd auf Enten und Waldschneepfen ist erlaubt vom Beginn des Zuges bis zum 6. Mai 1938.

Es wird gebeten, daß die Jäger ihre Jagdscheine auf das Jahr 1938 abholen.

Am 7. April um 6 Uhr abends findet im Klub des KVK eine allgemeine Jägerversammlung statt.

#### Tagesordnung:

- 1) Abrechnung der Verwaltung.
- 2) Umwahl der Verwaltung.

Verwaltung der Jägergesellschaft „Woroschilow schützen“.

### Bekanntmachung

Die Verwaltung des Stadt elektronetzes setzt alle Abonnenten in Kenntnis, daß zwecks Durchführung der Remonte auf der Linie Engels-Marxstadt vom 15.—25. April täglich von 8 bis 18 Uhr der Strom in der Stadt ausgeschaltet wird. **Verwaltung.**

### Bekanntmachung

Mit dem Monat April enden die Abzüge für die Anleihe der Festigung der Wehrfähigkeit der UdSSR. Gleichzeitig mit der Gageauszahlung für die 2. Hälfte April müssen allen Zehnern die Obligationen der obengenannten Anleihe eingehändigt werden. Es darf keine einzige Obligation uneingehändigt bleiben. Zwecks Sicherstellung der rechtzeitigen Verrechnung der Betriebe, Anstalten und Unternehmungen mit der Kantonsparkasse werden alle für die Anleiheverrechnung verantwortlichen Personen aufgefordert, im Zeitraum vom 3. bis zum 7. April in die Buchführung der K S K zu erscheinen, um die Verrechnungen in Einklang zu bringen.

A. Hardt.

Marxstädter Kantontypographie Bevollmächtigt. d. Haupttitelverw. d. ASSR. d. WD Nr. 274 Aufl. 2335



Die Arbeiterin K. A. Tarabanjko merkt die Lufttemperatur im Treibhaus ab.